

OBERDORFSTRASSE 2
8808 PFÄFFIKON SZ
TEL. 055 410 46 44
FAX 055 410 46 94
WWW.SPD.CH

CENTRALSTRASSE 5D
6410 GOLDAU
TEL. 041 859 17 37
FAX 041 859 17 39
WWW.SPD.CH



FACHSTELLE FÜR
PAAR- UND FAMILIENBERATUNG

EHE / PARTNERSCHAFT
SEXUALITÄT
SCHWANGERSCHAFT

Jahresbericht 2009

Das Jahr 2009 war für die Fachstelle für Paar- und Familienberatung ein anforderungsreiches und vielfältiges Jahr.

Nach ihrem langen Engagement für die Fachstelle wurde im Februar 2009 die langjährige Mitarbeiterin Eveline Wyss Meier pensioniert, die die Angebote im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit aufgebaut und betreut hatte. Auch Sheila Bachmann verliess die Fachstelle per Ende April. Neu wurden diese beiden Stellen übernommen von Helen Gisler und Barbara Bot.

Im Februar 2009 fand wie in den Vorjahren der Valentinstaganlass statt. Wiederum bot Nicole Käser ihr Seminarkabarett nach Ludwig Kaiser an, in dem Paare in unterhaltsamer Form über ihre Beziehung nachdenken konnten. Wie in den Vorjahren war der Anlass mit 120 Teilnehmenden ausgebucht.

Im Sommer 2009 wurde die Beratungsstelle in Pfäffikon umgebaut. Während dieser Zeit konnten Synergien mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst, um die wir sehr froh sind, genutzt und der Betrieb lückenlos aufrecht erhalten werden.

Die weiterhin steigende Nachfrage nach Beratung in erzieherischen Fragen wurde aufgefangen durch das Ausarbeiten eines Elternbildungstages, der in Zusammenarbeit mit der Erwachsenenbildung EB FFS Schwyz und in Kooperation mit allen im Kanton Schwyz im Bereich Kind / Eltern / Familie tätigen Fachstellen durchgeführt wurde. 100 Elternpaare besuchten im November die Weiterbildung zu erzieherischen Themen.

Einer stetigen Nachfrage von Seiten der Vormundschaft und Gemeinden entgegenkommend wurde ein Konzept bezüglich der „Angeordneten Mediation“ erarbeitet und beim Treffen der Vormundschaftssekretäre vorgestellt und diskutiert.

Das Bedürfnis nach Paarberatungen ist weiterhin gestiegen, während die Nachfragen nach familienplanerischen Angeboten und Beratung bezüglich reproduktiver und sexueller Fragen (Schwangerschaft, unerfüllter Kinderwunsch, pränatale Diagnostik) wiederum gesunken sind.



1. Leistungsausweis

Klientenzahlen

Die Klientenzahlen im Bereich Paar- und Familienberatung (Produkt 1) nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 2.8%, im Bereich Sexual- und Schwangerschaftsberatung um 29 % ab.

Gesamthaft nahmen die Klientenzahlen beider Fachstellen um 6% ab auf gesamthaft 846 (Vorjahr: 903). Paar- und Familienberatung (Produkt 1) nahmen 763 KlientInnen in Anspruch, Schwangerschafts- oder Sexualberatung (Produkt 2) 83 KlientInnen.

Das Diagramm 1 zeigt die Entwicklung bezüglich KlientInnenzahlen beider Produkte von 2005 – 2009 auf.

An den Kursen und Veranstaltungen beider Produkte nahmen 369 (19 mehr als im Vorjahr) Personen teil.

Beitrag KlientInnen

Für die Paar- und Familienberatung trugen 86% der KlientInnen einen Teil an die Beratungskosten bei (14% mehr als im Vorjahr). Für das Produkt 2 zahlten rund 27% der KlientInnen einen Beitrag (23.5% mehr als im Vorjahr). Die Schwangerschaftsberatung erfolgt im Gegensatz zur Beratung des Produkt 1 unentgeltlich (entsprechend dem Bundesgesetzes über die Schwangerschaftsberatungsstellen vom 9.10.81, Art. 1, bzw. Verordnung über die Schwangerschaftsberatungsstellen vom 9.10.81). Die Tarife sind in einer Tarifliste im Anhang ersichtlich. Verrechnet werden die Tarife für die Sexualberatung, die ebenfalls unter dem Produkt 2 subsummiert wird.

2. Effizienz

Entwicklung Anzahl Gespräche pro Hundert-Anstellungsprozent

Die im Produkt 1 veranschlagten 390 Gespräche pro Hundert-Anstellungsprozent wurden um 148 über-, die auf 60 veranschlagten im Produkt 2 um 18 unterschritten. Diagramm 2 zeigt diese Entwicklung auf.

Die gesamthaft auf 450 veranschlagten Gespräche wurden um 130 überschritten.

An beiden Standorte Pfäffikon und Goldau haben die Anzahl Beratungen zugenommen: In Pfäffikon um 20.6 % und in Goldau um 13.2 % zugenommen.

Entwicklung durchschnittliche Beratungszeit pro Fall in Stunden

Die durchschnittliche Beratungszeit pro Fall nahm im Vorjahresvergleich um 0.6 (von 3.15 auf 3.75) zu. Diagramm 3 zeigt die Entwicklung der Beratungszeiten pro Fall in Stunden von 2005 – 2009 auf.

Die Beratungsdauer Total ist von 1476 Std. auf 1795 Std. gestiegen. Dies entspricht einer Zunahme um 21% verglichen mit dem Vorjahr.

Entwicklung Aufwand pro Fall in Stunden

Der Aufwand pro Fall, d.h. Abklärungen, schriftliche Arbeiten und Telefonate mit andern Fachstellen für KlientInnen usw. ausserhalb der Beratungszeit, nahm im Vorjahresvergleich zu von 2.1 auf 2.5 Stunden. Diagramm 5 stellt diese Entwicklung dar.

Entwicklung Telefonberatungszeit in Stunden

Die Telefonberatungen in den letzten Jahren haben im Vergleich zum Vorjahr um 22.5 Stunden abgenommen (2008:260.25; 2009: 237.5) Diagramm 4 zeigt diese Entwicklung auf.

Anzahl persönliche Beratungen Produkt 1 und 2 Gesamt vs Anzahl KlientInnen

Die telefonischen Beratungen nahmen um 46 Beratungen ab, während die Anzahl persönlicher Beratungen um 15.5 % anstieg, was 150 Beratungen mehr entspricht. Die Klientenzahlen sanken im Vergleich zum Vorjahr um 6.31% (vgl. Diagramm 1/7).

Die Abnahme der telefonischen Beratungen könnte damit zusammenhängen, dass von Mai bis Mitte August 2009 der Fachstelle 50%-Beratungsprozente fehlten und somit die Präsenzzeit von BeraterInnen am Telefon stark eingeschränkt war.

3. KlientInnen

Geschlechterverteilung

2008 suchten 488 Frauen (52.9 %) (56%), 337 Männer 39.8 % (42%) und 21 Kinder (2.4 %) (2%) die Fachstelle auf. Was in etwa der in den letzten Jahren üblichen 40:60-Verteilung der Geschlechter entspricht. Die auf der Stelle beratenen KlientInnen sind die Eltern von insgesamt 536 Kindern.

Hauptthemen

Im Produkt 1 waren allgemeine Beziehungsprobleme (32%), Trennung/Scheidung (26%) und familiäre Probleme (17.8%) zentrale Themen, was in etwa der Vorjahresverteilung entspricht.

Unerwünschte Schwangerschaft (46,8%), soziale, finanzielle und rechtliche und Beziehungs-Probleme infolge Schwangerschaft (16%) waren die Hauptthemen im Produkt 2. Sexuelle Probleme waren das Thema von rund 4% der KlientInnen. Schwangerschaft und Geburt 15.6% (Mehrfachnennungen möglich).

Die detaillierte Auflistung der Hauptthemen kann den Diagrammen 7 und 8 entnommen werden. Die Nachfrage nach Erziehungsberatung, Unterstützung im Umgang mit Kindern in Trennung/Scheidungssituationen und Neuregelungen von Scheidungsfolgen im Bereich des Besuchsrechts war wiederum sehr hoch. Diese Nachfrage wurde auch in diesem Jahr mittels Kursangeboten aufgefangen (vgl. 5.).

Nationalität

80.8% der KlientInnen waren SchweizerInnen, (19.2%) ausländischer Herkunft, was in etwa dem kantonalen Durchschnitt (17.9%) entspricht. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme ausländischer KlientInnen um 1.6%.

Zivilstand

Der überwiegende Teil der KlientInnen 60.5% (letztes Jahr 70%) war verheiratet, der Grossteil davon langjährig. 83 Personen waren 21 und mehr Jahre, 96 Personen zwischen 11-20 Jahre und 102 Personen 1-10 Jahre verheiratet.

4. Qualität

Die Qualität wird mittels der im Leistungsauftrag festgelegten Standards und Indikatoren dokumentiert, zu denen auch die Klientenbefragung gehört. Diese wird mittels Fragebogen erhoben.

Rahmenbedingungen

Während der ganzen Woche waren beide Standorte der Fachstellen telefonisch innerhalb der Bürozeiten erreichbar. KlientInnen in Krisen und mit Schwangerschaftskonflikten konnten innerhalb von 48 Stunden Termine angeboten werden. Die Wartezeit von 3 Wochen wurde auch bei grosser Auslastung (Vorweihnachtszeit) eingehalten.

Arbeitszeiterfassung und Klientendossiers wurden innert den vorgesehenen Fristen aktuell geführt. Beide Stellen sind durch qualifiziertes, fest angestelltes Personal besetzt. Die Mediotheken beider Stellen sind auf dem neuesten Stand bezüglich der beiden Produkte.

KlientInnenzufriedenheit

Der Fragebogen für die KlientInnenzufriedenheit wurde 2008 überarbeitet und demjenigen des Sozialpsychiatrischen Dienstes angepasst (vgl. Anhang).

Mittels dieses Fragebogens wurde im Zeitraum von Mitte Oktober bis Mitte Dezember 09 die KlientInnenzufriedenheit erhoben. Der Fragebogen wurde von den BeraterInnen an die KlientInnen abgegeben. Der Rücklauf wurde anonym in einem Briefkasten im Wartezimmer gesammelt. Die Rücklaufquote betrug 73% Fragebögen (84 Fragebogen).

Die Rahmenbedingungen (Lage der Beratungsstelle, Räumlichkeiten, telefonische Erreichbarkeit) wurden von 81% der KlientInnen als gut bis sehr gut eingestuft. Ebenso der Erstkontakt, die Wartezeit und die Beratungskosten. Das Einbringen und Ernstnehmen der Anliegen stufen alle antwortenden KlientInnen als gut bis sehr gut ein. Die Umsetzung ihrer Ziele und den Beitrag der Beratung zum Lösen ihrer Probleme wird von 92% der KlientInnen als gut bis sehr gut eingestuft. Die Kompetenz der BeraterInnen wird von 100% der KlientInnen als gut bis sehr gut bewertet. Die Gesamtzufriedenheit mit dem Angebot der Beratungsstellen liegt bei rund 92%.

5. Kurse und Veranstaltungen

Eine Auflistung aller Kurse und Veranstaltungen inklusive Teilnehmerzahlen befindet sich im Anhang.

Die Fachstelle für Paar- und Familienberatung organisierte gemeinsam mit der Erwachsenenbildung EB FFS Schwyz und in Zusammenarbeit mit allen Fachstellen, die im Dienst der Familie unterwegs sind, den „1. Schwyzerischen Elternbildungstag“, an dem 40 Mütter und Väter aus Ausserschwyz und 60 aus Innerschwyz teilnahmen.

Ergänzt wurde das Kursangebot durch zwei Veranstaltungen: „Anleitung zur sexuellen Unzufriedenheit“ im Theater Duo Fischbach in Küsnacht. In Galgenen nahmen an einem Menu d'amour, das in Zusammenarbeit mit dem Gasthaus Blume angeboten wurde 22 Personen teil. Auf den präventiven, (augenzwinkernd) weiterbildenden Charakter dieser Veranstaltungen sprachen die BesucherInnen gut an.

Insgesamt besuchten 370 TeilnehmerInnen die angebotenen Kurse und Veranstaltungen.

6. Pränatale Diagnostik

Per 1. April 2007 trat das Bundesgesetz über genetische Untersuchungen beim Menschen (GUMG) in Kraft. Den diesbezüglichen Auftrag hat die Fachstelle in ihr Angebot eingebaut. Die Vernetzungsarbeit mit ÄrztInnen und Spitälern wurde umgesetzt und mittels einer Veranstaltung und Zeitungsartikeln der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Im 2009 kamen keine Anfragen, die die pränatale Diagnostik als Hauptanliegen formulierten (Vorjahr 2 Personen). Dies obwohl die GynäkologInnen zahlreiche Flyer zu diesem Thema bei uns bestellen.

Dies könnte damit zusammenhängen, dass mit der Pensionierung und der langen, krankheitsbedingten Abwesenheit unserer Fachfrau für diesen Themenkreis wichtig Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit nicht aufrecht erhalten werden konnte.

7. Gesamteinschätzung und Ausblick

Im 2009 hat sich das Team trotz Mitarbeiterinnen-Wechsel, Umbau und umfangreicher Projektarbeit bewährt. In Helen Gisler und Barbara Bot konnten Mitarbeiterinnen gewonnen werden, die das bestehende Team mit Engagement unterstützten. Gemeinsam wurde eine qualitativ hochstehende Arbeit geleistet, die mit vorhandenen Ressourcen ein Maximum an Einsatz für Paare und Familien geleistet hat. Besonders dem von allen im Team geschätzten Engagement von Frau Martha Linder, die dieses Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum auf der Stelle feiern konnte, hat die Stelle ihre schlanke Organisation und die freundliche Atmosphäre zu verdanken.

Das Angebot Mediation wurde um die „Angeordnete Mediation“ erweitert und stieg an. Die Zusammenarbeit mit mediationsfreundlichen Anwälten im Kanton hat sich wiederum bewährt und wird fortgeführt.

Ziel für 2010 wird es sein, das diesbezügliche Konzept für angeordnete Mediationen nach den Vormundschaftssekretären auch den Gerichten vorzustellen.

Die Vernetzung mit andern Fachstellen, die mit Familien und Kindern arbeiten (Mütter-/Väterberatung, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Frühberatung- und -therapiestelle, Brunnen, KomIn - Kompetenzzentrum für Integration, Berufsberatung, Gesundheit Schwyz, Abteilung Schulpsychologie) wurde weiter gepflegt; ebenfalls die Zusammenarbeit mit der EB FFS Schwyz.

Die gemeinsame Planung und Durchführung des „1. Schwyzer Elternbildungstages“ hat die Zusammenarbeit alle genannten Fachstellen gefestigt, Angebotsbereinigungen und gegenseitig Unterstützung ermöglicht. Abhängig von der Generierung der finanziellen Mittel ist ein zweiter Elternbildungstag in Ausserschwyz (Kantonsschule Ausserschwyz KSA) in Planung.

Den Ansatz, präventiv, d.h. risikoreduzierend bezüglich Trennung/Scheidung mit Paaren zu arbeiten, hat die Fachstelle im neuen Jahr weiterverfolgt. Die Veranstaltungen in einem eher kulturellen Rahmen wurden ergänzt durch Vorschläge für beziehungserhaltende Verhaltensweisen. Ebenfalls in diese Richtung ging die Werbeaktion in den Postautos im Herbst 2009 (...Probleme mit den Liebsten verändern das Leben - Beratung auch) und das breite Verteilen einer selbst entwickelten Broschüre, in der Impulse für Paare zusammen gestellt sind, um die Beziehung zu festigen und ihr neue Impulse zu geben.

Die Verbindung, hilfreiches Wissen in einem unterhaltsamen Rahmen zu vermitteln, wird die Fachstelle auch im 2010 weiterpflegen.

Der Bedarf Gesprächen bezüglich Unterstützung in Paar- und Familienbelangen hat weiterhin zugenommen. Die Komplexität der Fälle verlangt oft eine längere Begleitung als in früheren Jahren. Ebenfalls hat der administrative Aufwand zugenommen und damit der Bedarf an Unterstützung in diesem Bereich.

Das Auffangen des grossen Bedarfes an Beratungsgesprächen ging auf Kosten des Angebotes bezüglich Schwangerschaft, Verhütung und Sexualität, das aus Kapazitätsgründen nicht beworben konnte, was sich auch in der sinkenden Nachfrage nieder schlägt. Noch verstärkt von der Pensionierung der Fachfrau im Team, die diese Angebote massgeblich aufbaute, betreute und mittels Beratung weitervermittelte.

Da dieses Angebot eine breite, präventive Komponente beinhaltet (Verhütung von Schwangerschaft und sexuell übertragbaren Krankheiten, Schwangerschaftsbegleitung, pränatale Diagnostik etc.) macht in diesem Bereich Gegensteuer in Form von zusätzlicher Unterstützung in Form von Beratungsprozentsinn.

Für Ihren Einsatz für die Paare und Familien im Kanton Schwyz möchten wir unseren engagierten MitarbeiterInnen und den geschätzten zusammenarbeitenden Fachstellen herzlich danken.

Pfäffikon und Goldau, 12. April 2010

Claudia Bertenghi
Stellenleiterin

Dr. med. Roland Weber
Chefarzt SPD